

Pressemeldung

15. Mai 2026



senior-vision e.V.
VR-Erlebnisse für Senioren

Digitale Teilhabe und Inklusion im Alter Eine Initiative aus dem Landkreis München entwickelt sich zum Modellprojekt

Fachsymposium in Traunstein diskutiert digitale Teilhabe und gesellschaftliche Verantwortung im Alter
Wissenschaft, Praxis und gesellschaftliche Akteure im Dialog über niedrigschwellige immersive Erlebnisformate

Am 15. Mai 2026 fand am Campus Chiemgau in Traunstein das Fachsymposium „Digitale Teilhabe und Inklusion – Ein niederschwelliger Zugang schafft Chancen für eine nachhaltige gesellschaftliche Teilhabe“ statt. Die gemeinsam mit der Technischen Hochschule Rosenheim vorbereitete Veranstaltung brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, sozialen Einrichtungen, dem medizinischen Umfeld sowie interessierte Gäste aus der Region zusammen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Austausch darüber, wie immersive Erlebnisformate niedrigschwellig, praxisnah und alltagsorientiert im Umfeld älterer Menschen eingesetzt werden können. Bereits vor Beginn der offiziellen Gesprächsrunde nutzten viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich im vorbereiteten „virtuellen Reisebüro“ mit den VR-Erlebnisformaten von senior-vision e.V. vertraut zu machen und erste Gespräche zu führen.

Die Einführung in das Fachsymposium übernahm Prof. Dr. habil. Ulrich Zißler von der Technischen Hochschule Rosenheim. Ausgehend von persönlichen Erinnerungen und biografischen Bildern stellte er die Frage, welche Rolle digitale Erlebnisformate künftig für soziale Teilhabe und gemeinschaftliche Begegnungen im Alltag älterer Menschen spielen können.

Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten Prof. Dr. habil. Ulrich Zißler, Klaus Martin Hecht, Unternehmer und Vorstand von senior-vision e.V., sowie Georg Wetzelsperger, Vorsitzender des Netzwerk Soziale Dienste Berchtesgadener Land, praktische Erfahrungen und offene Fragestellungen rund um immersive Erlebnisangebote.

Klaus Martin Hecht schilderte dabei die Entstehungsgeschichte von senior-vision e.V., die aus persönlichen Erfahrungen und ersten praktischen Anwendungen entstanden sei. Die Erlebnisformate hätten früh gezeigt, dass gemeinsame Erinnerungen, Gespräche und virtuelle Eindrücke neue Begegnungsmöglichkeiten schaffen können. Im Verlauf der Diskussion wurde zudem deutlich, dass sich inzwischen auch überregional erste Kontakte und Austauschmöglichkeiten entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigte sich mit der technischen Umsetzung der Inhalte. Dabei wurde erläutert, dass die eigentliche Nutzung bewusst möglichst einfach gehalten werde. Die technischen und organisatorischen Prozesse würden gezielt in den Hintergrund verlagert, um die Erlebnisformate niedrigschwellig und unkompliziert zugänglich zu machen.

Auch praktische Fragen aus dem Publikum griffen konkrete Nutzungsmöglichkeiten auf. Werner Fertl, Beauftragter für Senioren und für Menschen mit Behinderung des Landkreises Traunstein, fragte nach Zugangs- und Verleihmöglichkeiten für VR-Brillen und Inhalte. Hierzu wurde erläutert, dass die 360°-Filme und Erlebnisinhalte direkt über die Internetpräsenz von senior-vision e.V. erschlossen werden können. Ergänzend entstehen schrittweise regionale Verleih- und Partnerstrukturen, über die Angebote und praktische Unterstützung weitergegeben werden.

Eine Teilnehmerin aus einem Seniorenquartier der Region thematisierte zudem die praktische Umsetzung niedrigschwelliger Angebote im Alltag sozialer Einrichtungen. Dabei wurde deutlich, dass senior-vision e.V. Einrichtungen nicht nur durch Inhalte, sondern auch organisatorisch bei Vorbereitung, Durchführung und langfristiger Nutzung entsprechender Formate unterstützt.

Im weiteren Verlauf wurden zudem erste gemeinsame Fragestellungen zwischen Praxis, Wissenschaft und sozialem Umfeld diskutiert. Ein Mediziner aus dem Publikum sprach mögliche zukünftige wissenschaftliche Betrachtungen immersiver Erlebnisformate an. Die Beteiligten betonten, dass sich hierzu derzeit erste Gespräche und Kontakte entwickeln.

Eine Teilnehmerin aus dem gesellschaftspolitischen Umfeld stellte zudem die Frage, wie die im Fachsymposium angestoßenen Impulse künftig weitergeführt und in gemeinsame Arbeitsprozesse überführt werden könnten. Erik Stettmer, früherer Unterstützer und gesellschaftspolitischer Begleiter des Projekts, beantwortete diese Frage aus dem Auditorium heraus und skizzierte mögliche Ansätze für zukünftige Arbeitsgruppen. Dabei hob er insbesondere gesellschaftliche Sichtbarkeit und Bekanntheit, die Vernetzung unterschiedlicher Akteure sowie konkrete Zielsetzungen für die weitere Zusammenarbeit hervor. Die vorgeschlagenen Ansätze wurden von den Beteiligten auf dem Podium ausdrücklich unterstützt. Deutlich wurde dabei auch, dass die begonnenen Gespräche künftig stärker in bestehende Netzwerke und fachliche Austauschstrukturen eingebunden werden sollen, um die entwickelten Ansätze möglichst vielen Gruppen zugänglich zu machen.

Zum Abschluss erhielten die Gäste praktische Einblicke in die VR-Erlebnisformate und nutzten die Gelegenheit zum weiteren Austausch und zur Vernetzung. Einen symbolischen Abschluss fand der Abend schließlich in einer besonderen Geste: Erik Stettmer überreichte Klaus Martin Hecht einen Laugenzopf in Form einer VR-Brille – angelehnt an das Logo von senior-vision e.V.

Die im Fachsymposium angestoßenen Gespräche und Arbeitsansätze sollen in den kommenden Monaten weitergeführt werden. Für November 2026 ist vorgesehen, erste Entwicklungen und Ergebnisse zukünftiger Arbeitsgruppen zusammenzufassen und vorzustellen. Ein weiteres Fachsymposium ist derzeit für Ende Januar 2027 geplant.

Weitere Informationen sowie der ausführliche Veranstaltungsbericht finden sich unter

<http://senior-vision.de>

https://senior-vision.de/publikationen/fachsymposium_traunstein_2026